

Gedanken zur Zeit

Mir ist dieser Tage eingefallen, dass mein Großvater am 28. November 1942, vor nunmehr 70 Jahren, in einem der schlimmsten Kriege der Menschheitsgeschichte gefallen ist. Er und seine Kameraden kämpften damals im 2. Weltkrieg in der Sowjetunion im Raum Rschew. Nach Stalingrad war es die am meisten umkämpfte Gegend, da es der direkte Weg nach Moskau war. Bei dem kleinen Dorf Mischukowo ereilte meinem Großvater das gleiche Schicksal wie Millionen anderer Soldaten und Zivilisten in dem sinnlosen und verheerenden Krieg. Ein Granatenvolltreffer löschte das Leben meines Opas im Alter von 33 Jahren aus. Er hinterließ seine Ehefrau und die damals 9jährige Tochter – meine Mutter. Für uns als Nachkriegsgeneration unvorstellbar, welches Leid der Deutsche Faschismus über die Völker Europas und der Welt brachten. Umso befremdlicher finde ich die derzeitige Entwicklung in Deutschland. Dass die Bundesregierung und die einschlägigen Behörden auf dem rechten Auge blind sind, ist keine neue Erkenntnis und findet in den erschütternden Fakten der rechten Nazizelle nur ihre Bestätigung. Was aber geht in den Köpfen der jungen und sicher auch älteren Menschen vor, die sich der Braunen Pest anschließen? Solches Gedankengut gehört ein für alle Mal aus den Köpfen verbannt. Und gerade darin sehe ich die politische Pflicht einer Regierung! Sicherlich sind es viele Faktoren, die zu den derzeitigen Verhältnissen geführt haben, aber es wird höchste Zeit jetzt eine Wende zu vollführen. Allen Aktivitäten voran muss die Beschaffung von Arbeitsplätzen sein, denn die Jugendarbeitslosigkeit ist wohl eines der übelsten Merkmale des Kapitalismus. Allerdings dürfen diese Bemühungen nicht in einer Entwicklung wie vor 80 Jahren gipfeln, womit sich mein Gedankenkreis schließt.

Bernd Thiel